



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XVII. Hornung. Omne, quodcunque facitis in verbo aut in opere, omnia in Nomine Domini Jesu Christi, gratias agentes Deo, & Patri per ipsum. Alles was ihr thut/ mit Worten oder mit Wercken/ das thut ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

die Hand seines Führers! Also sollst du dich an die Furcht Gottes halten; und zwar um so viel mehr/ dieweil die vorstehende Gefahr eine unter den größten ist. Du sollst dich anhalten/ wie allda gesagt wird/ instanter, fest. Fest/ so wohl zu allerzeit/ als auch in der Weise dich anzuhalten. Die Nothdurfft der Göttlichen Hülffe sollst du allzeit liebhaft vor deinen Augen behalten/ und selbige inbrünstig begehren. Allezeit/ allezeit. Dann obwohl die bis in den Tod beständig beharrende Gnade ein durchaus freiwilliges Geschenk ist/ nichts desto weniger/ wer um selbige auff gebührende Weise anhält/ wird ihrer unfehlbar theilhaftig/ vermöge des Göttlichen Versprechens: Quodcunque petieritis in nomine meo, hoc faciam. Quodcunque petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis; Was ihr begehren werdet in meinem Nahmen/ das will ich thun. Was ihr meinen Vater bitten werdet in meinem Namen/ das wird er euch geben.

4. Betrachte/ obwohl dir das erst-angezogene Versprechen Christi bewußt ist/ so sollst du dich nichts desto weniger fürchten. Dann Gott hat zwar versprochen/ dich zu erhören/ aber nicht in-

nerhalb dieser oder jener bestimmten/ oder dir bewußten Zeit. Derjenige/ welcher will gebeten seyn/ giebt bald mehr/ bald weniger/ nach seinem Belieben. Und also/ wieviel du auch seithero gebeten hast/ mache dich deswegen nicht sicher/ dann obwohl es zwar seyn kan/ daß Gott/ in Ansehung deines Gebets/ vorgehen und beschloffen hat/ dir eine so liebreiche Gnade zu thun/ welche dich nicht nur vor aller Todsünde bewahre/ sondern auch in seiner Gnade bestätige; nichts desto weniger kanstu dessentwegen/ ausser einer ausserordentlichen Offenbarung/ nicht die geringste Gewißheit haben. Ja wenn er auch solte einen solchen Entschluß gefaßt haben/ so würde sich doch selbiger nicht allein auff dein vergangenes/ sondern auch auff das zukünftige Gebet gründen; dieweil das unablässliche Gebet eine von Gott erforderte Bedingung ist/ dir die Seligkeit zu geben/ laut seines Spruchs: Oportet semper orare, & nunquam deficere; Man muß allezeit beten/ und niemahls ablassen. Wam du nachlässest/ mit großem Eifer zu beten/ ist es ein böses Zeichen. Es ist ein Zeichen daß du nicht wirst selig werden.

XVII. Hornung.

Omne, quodcunque facitis in verbo aut in opere, omnia in Nomine Domini Jesu Christi, gratias agentes DEO, & Patri per ipsum.

111

Alles was ihr thut / mit Worten oder mit Wercken / das thut alles in dem Nahmen des HErrn Jesu Christi / und dancke Gott / und dem Vater durch ihn. Coloss. 3. v. 17.

1. Betrachte; wer sage Alles / der schließt nichts aus. Alles / was du thust / es sey ein fromm / oder auch ein sonst untrüglich Werk / so soll doch von dir alles zu der Ehre Christi vorgenommen werden. Also zwar / daß es eingerichtet werde entweder aus einer angenommenen Gewohnheit / in welcher Christus allein als das letzte Ziel deiner Werke / erkannt werden soll; und dieses bistu nach dem Göttlichen Gebot schuldig: oder daß es eingerichtet werde in der That selbst; und dieses ist kein Gebot / sondern allein ein Rath. Dieses ist dasjenige / welches dich nicht müssen am Verdienst reich machen; gestalt auch du auff solche Weise / den Rath selbst in ein so schönes Gold verändern wirst / daß von dir nicht können gesagt werden / was dort im Buch Hiob geschrieben ist: Et gloriatus aurum; Ihre Erd Kloßen sind Gold. Job. 28. v. 6. Wie viel Mühe siehestu anderwärts aus / so dir nichts nuzet / weil sie allein zu deinem zeitlichen Nutzen eingerichtet ist? Erhebe alle selbige Mühe zu Christo / mit einer guten Meinung / auch in dem Essen / Reden / Schlaffen / und deinen sonstigen Erleichterungen; jedoch allzeit also / daß du dich als einen Knecht gegen Christo erzeigst. Fortitudinem me-

am ad te custodiam; Meine Stärke will ich dir verwahren. O wann du deine große Unglückseligkeit wüßtest / indem daß du dir allein zu gefallen etwas thust! Du wirst dardurch gewöhnet / die eigne Liebe zu erhalten / welche das wilde Thier ist / so alle deine gute Werke hinweg frist. So viel gilt alles dasjenige / was du thust / als viel du selbiges zu der Ehre Gottes einrichtest. Ja / wann du weißlich handeln willst / sollstu so gar das Heil deiner eignen Seele zuwege bringen / nicht aus einer / auch billigen Liebe gegen die Seele / sondern weil dir Gott befehlet / daß du selbiges Heil zuwege bringen sollst. Du gehörest nicht dir / sondern völlig Gott zu. Dahero bistu ein dankbarer Baum / wann du ihm nicht alle deine Früchte schenckest. Omnia posuisti mihi; Dilcte mi, servavi tibi; Mein Geliebter / ich habe alle neue und alte Aepffel dir auffgehoben. Die alten Aepffel sind die Werke der Natur; die neuen Aepffel aber sind die Werke der Gnaden. Es mögen auch nun für Werke seyn was sie wollen / mache du / daß selbige alle deinem Christo / als deinem geliebten HErrn zu Dienste stehen.
2. Betrachte / ob es wohl genug ist / daß alle selbige Werke zugleich bey
Anfang

in die
Seite

Anfang des Tags auffgeopfert werden/ so ist es doch besser/ wann man selbige/ in wehrendem Tage selbst/ eines nach dem andern auffopfert. Geschwind ist es dann geschehen/ daß selbige erste Aufopfferung hernach entweder ver- leitet/ oder/ durch eine widrige Übung/ gar zerstöret werde? Sie ist wie ein Rauch-Kerlein/ so zwar so lange wohl riechet/ so lange der Rauch gerad gegen den Himmel gehet/ unterdessen aber ist es einem jedem Winde unterworfen. Dahero erneure selbige Aufopfferung des Tages so oft/ als du kanst/ dieweil sie/ durch öfftern Gebrauch/ dich end- lich ganz leicht ankommt. Hier durch wirstu thun/ was dich der Apostel leh- ret; Alles ins gemein/ und hernach/ Alles absonderlich zu der Ehre Christi; In Nomine Domini JESU Christi: In dem Namen des HERRN JE- SU Christi; Nicht nur ad Nomen, zu dem Nahmen/ wie diejenige/ so allein aus Gewonheit etwas thun; son- dern auch in nomine, in dem Nah- men/ wie diejenigen/ so in der Sache selbst und mit würcklichem Vorsatz et- was verrichten.

3. Betrachte/ gleichwie du alles Gdt auffopfern solst/ also mustu auch Gdt um alles Danck sagen/ dieweil alles/ was du ihm auffopferst/ sein Ge- schenck ist. Sey gleich einem danck- baren Fluß/ welcher alles/ was er von

dem Meer empfängt/ wieder in das Meer führet. Siehe derohalben/ wie die Catholische Kirche/ nach selbiger Lehre des Apostels Pauli/ zwey öffent- liche Gebete zu sprechen hat eingesetzt: eines zu Anfang einer jeden wichtigen Verrichtung/ in welchem sie zu Gdt wird gerichtet; das andere zu Ende der- selben/ Gdt darmit Danck zu sagen. Diese Danck sagung muß eigentlich gegen Gdt gerichtet werden: Gracias agentes DEO, dancket Gdt/ als welcher der erste Ursprung alles Guten ist/ so zu uns herab kömmt. Absonderlich soll Danck gesagt werden Gdt dem Vater; Et Patri per ipsum, und dem Vater durch ihn/ das ist/ absonder- lich Gdt dem Vater/ welcher/ gleichwie er alles gegeben hat vermit- telt Christi JESU/ also erfreuet er sich unendlich/ daß wir ihm für alles durch JESUM Christum danken. Aber ich weiß nicht/ wie es geschieht/ daß der mehrere Theil der Menschen sich mit jenen abscheulichen Thieren vergleichen/ welche den ganzen Tag unter einem Eich-Baum stehen/ und sich mit höch- ster Begierde/ von denen überflüßig herabfallende Eichel/ anfällen; gleich- wohl aber ihre Augen nicht einmahl ge- gen den erheben/ von welchem sie ih- nen gegeben werden. Und also solglichs werden sie ihm vielweniger dafür Danck sagen.